

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Bezugspreis:
Einzelheft 10 Pf.
Quartalspreis 30 Pf.
Halbjahrspreis 60 Pf.
Jahrespreis 1.20 Pf.
Zusatz für Porto 10 Pf.
Einsendungen an die Redaktion:
Halle, Markt 10.
Telegraphisch 1018.

Angelagerter:
Die Subskriptionen sind an die Redaktion zu richten.
Die Subskriptionen sind an die Redaktion zu richten.
Die Subskriptionen sind an die Redaktion zu richten.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Harzeburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Piffenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Der Räte-Kongreß.

Am heutigen Montage beginnt in Berlin der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte aus dem ganzen Reich. Die Tagung ist die bedeutsamste Zusammenkunft der Räte der gesamten Revolution, über die hätte es wenigstens sein, wenn sie sich ihrer Macht bewußt wäre.

Der Kongreß muß die erste Gesamtsitzung über die Organisation der Revolution treffen. Der Kongreß bestimmt über das Schicksal der Arbeiter- und Soldatenräte. Der Kongreß hat als Hauptaufgabe zu entscheiden: Nationalversammlung oder Rätekonferenz? Entschieden er sich für die Nationalversammlung und ihre Vorbereitung, so unterliegt er dem Todesurteil der Arbeiter- und Soldatenräte. Die Arbeiter- und Soldatenräte sind die Organe der Revolution, sie stellen die staatlichen Organisationen des schaffenden Volkes dar, die den deutschen Republik ihre sozialistische Spitze geben. Solange sie weiter die Entscheidung behalten, so müßte ihre Organisation ausgebaut, ihre Macht erweitert werden. Sie müßten sich nur durch die Unterstützung der bürgerlichen Verwaltung, sondern selbst die Verwaltung übernehmen. Das wird nach dem, was vorausgegangen ist, nicht gelingen.

Die Regierung der Volksbeauftragten hat sich für die Nationalversammlung entschieden. Obert hat (nach Meinungen) gestern in Berlin erklärt, er sei seine Freunde seien und ihn damit. Sie würden verlangen, die Nationalversammlung vier Wochen früher wählen zu lassen, also am 1. Januar. Da nach allen Nachrichten die Reichsorgane die Mehrheit auf dem Kongresse haben, so wird der Kongreß so entscheiden. Das ist vorzuziehen. Auch im Groß-Berliner Soldatenrat und im Berliner Arbeiterrat erwiesen sich die Reichsorgane als die Stärkeren. Im Soldatenrat erwiesen sich die Reichsorgane als die Stärkeren. Im Arbeiterrat erwiesen sich die Reichsorgane als die Stärkeren. Im Arbeiterrat erwiesen sich die Reichsorgane als die Stärkeren. Im Arbeiterrat erwiesen sich die Reichsorgane als die Stärkeren.

Die deutsche demokratische Partei, die das sozialistische Lagerum vertritt, erklärt schon in ihrem Wahlprogramm: „Die Leuten können nur getragen werden bei Aufrechterhaltung des Privatkapitalismus und einer Wirtschaftsordnung, die das Interesse des einzelnen am Erwerb lebendig hält und ihn zu höchster Tätigkeit anspornt. Darum werden wir die von der Sozialdemokratie angebotene Überlieferung aller Produktionsmittel in das Eigentum der Gesellschaft.“

Der Präsident des verfallenen Reichstages hat an die Reichsleitung eine Erklärung gerichtet, in der er heißt: Es ist falsch, von der Wüchsigkeit einer Revolution oder von Schwächen zu sprechen, die ich der Regierung machen wollte. Es handelt sich für mich um die Erfüllung der Voraussetzungen für den baldigen Abschluß eines Waffenstillstandes.

Deutsche Arbeiter!

Sichert durch Arbeit die Revolution!
Die Ertragsminderungen der sozialistischen Revolution sind in Gefahr. Die drohende Katastrophe scheint sich täglich deutlicher abzuzeichnen, wie wir sehen. Der Krieg hat uns arm gemacht, die Niedertage noch ärmer. Unter Boden ist vernachlässigt und ausgelassen, unter Vieh abgeduldet. Untere Arbeiter für Mittel sind heruntergekommen, die Produktionskräfte für die Herstellung von Friedensgeräten abgenutzt, teilweise ruiniert. Die wichtigsten Rohstoffe mangeln. Führende Weltindustrielländerbedingungen können unsere Bewegungsfreiheit, Unbequemlichkeit sind die Leiden, die der herrschende Feind uns aufbürdet.

Arbeiter! In eurer, nur in eurer Hand liegt es, das Verhängnis abzuwenden. Ihr müßt unsere zusammenbrechende Wirtschaft wieder aufrichten. Ihr müßt dafür sorgen, daß uns Hunger- und Bürgerkrieg erspart bleiben und daß, was unweigerlich auf Bürgerkrieg folgt: die Vernichtung aller Ertragsmöglichkeiten der Revolution, eurer Revolution. Ihr müßt arbeiten! Der Sozialismus verlangt Arbeit, kann nur bestehen auf der Grundlage der Arbeit. Wer feiern will, soll Unterstützung bekommen, aber wer feiert, obwohl er arbeiten sollte, macht sich und die anderen ärmer, verflüchtigt sich an seinem Volk und dessen sozialistischer Zukunft, hilft den Vorkämpfern bereiten, der schließlich auch ihn selbst verflüchtigt.

Arbeiter! Bleibt nicht in den Großstädten zusammengekrümmt, wo die Inflation euch nicht genug Arbeit schaffen kann, weil es an Rohle und anderen Betriebsstoffen fehlt und wo ihr schließlich Hunger leiden müßt, weil die Lebensmittel nicht herangebracht werden können. Geht hinaus auf Land, in die Städte der Provinz! Die Kräfte, die in Berlin und anderen Großstädten brach liegen, werden dort dringend gebraucht. Geht zu den Arbeitsnachweiser. Sie werden euch zeigen, wo ihr arbeiten könnt, die euch nicht und das Volk retten hilft. Reiner hat sich jetzt darauf verweisen, an dem Orte zu bleiben, in den er während des Krieges gekommen ist. An der Verantw., an der sozialistischen Disziplin jedes Einzelnen hängt das Gelingen, die Freiheit, die Zukunft unserer sozialistischen Republik.

Arbeiter! Schützt eure Revolution vor den Angriffen heimlicher Reaktion. Stellt sie auch vor dem Ruin durch Dünker und wirtschaftliche Aufzählung.
Berlin, 14. Dezember 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten:
Obert, Saale, Seidemann, Dittmann, Landberg, Barth.

Freie Volkswehr.

Ein Aufruf der Volksbeauftragten.

1. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ist eine freiwillige Volkswehr zu bilden.
2. Die Vollmachten zur Aufstellung der Abteilungen dieser Volkswehr erteilt der Rat der Volksbeauftragten, der auch Zahl und Stärke der Abteilungen festsetzt.
3. Die Volkswehr untersteht ausschließlich dem Rat der Volksbeauftragten. Sie verpflichtet sich der sozialistischen demokratischen Republik durch Dankeaktion.
4. An die Volkswehr werden nur Freiwillige aufgenommen. Sie sind außerhalb des Rahmens des Gesetzes, Gerichts- und Disziplinarverhältnisse werden noch geregelt.
5. Die Freiwilligen wählen ihre Führer selbst, und zwar etwa 100 Freiwillige (Sonderabteilung) einen Führer und drei Aufhänger, mehrere Sonderabteilungen bilden eine Abteilung und wählen den Abteilungsführer und einen Stab. Von jedem ein Vertrauensrat von 5 Freiwilligen herab zur Seite.
6. Jeder Freiwillige ist im Dienste zum Gehorsam gegenüber seinem selbstgewählten Führer verpflichtet.
7. Für die Annahme der Freiwilligen ist Voraussetzung:
a) An der Regel Parität der 20. Lebensjahre;
b) Körperliche Mithiligkeit;
c) Besseres einwandfreies Frontbild.
8. Die Freiwilligen haben zunächst eine Probezeit von 2 Wochen zu leisten. Nach dieser Probezeit ist sie zu verlängern auf 6 Monate zu verlängern. Die Verpflichtung kann nach Ablauf dieser Zeit von 3 bis 6 Monaten verlängert werden. Frühere Lösung des Dienstverhältnisses ist bei längerer Verlegung der durch dasselbe begründeten Vorteile möglich. Er erfolgt durch den Abteilungsführer unter Zustimmung des Vertrauensrates.
9. Die Freiwilligen sind die Mannschaften des Soldatenstandes zu bleiben, auszurufen, zu befehlen und unterzuordnen. Wegen besonderer Leistung und Abwehmen bleibt die Bestimmung vorbehalten, Gehaltsstufe und Verlorenanspruch sind noch festzusetzen. Früher erworbene Versorgungsansprüche bleiben bestehen.
10. Das provisorische Kriegsministerium hat mit Zustimmung des Rates der Volksbeauftragten die erforderlichen Auszubestimmungen zu treffen.

Der Rat der Volksbeauftragten.

In Klagen sollen, die kollisionsfähige Kräfte werden, die folgenden Gruppen Auslieferungen verbieten haben, Klagen wurden geblendet, Expressionen vorgenommen.

Brot, Friede, Freiheit!

Ein Mahnwort an die Heimkehrenden.

Das deutsche Volk hat durch den von seinen früheren Machthabern freigelegt angelegten Krieg einen unermesslichen Schaden erleidet, wie noch nie zuvor ein großes ethnoides Volk. Noch vierzehn Jahre ungewählter Opfer an Gut und Blut steht es nun vor einem Zimmerbau und muß seine letzten Kräfte zusammenrufen, um aus dem Jammerbruch zu retten, was noch zu retten ist.

Einsichtige ihrer Verantwortung bewußte Politiker haben diesen Zusammenbruch seit Jahren vorausgesehen und zum schließlichen Frieden gebracht. Ihre Stimmen wurden überdum vom Gehör der Vorkämpfer und Kriegsgewinnler, die nicht genug zusammenfassen konnten an fremdem Gut und an Blut des eigenen Volkes. Unsere Partei, die unabhängige Sozialdemokratische Deutschlands die als einzige politische Partei unermüdet gegen den Krieg kämpfte und jedes Kompromiß mit der Regierung und den Kriegsparteien ablehnte, wurde gefesselt und gefesselt. Hunderte von uns schmachteten in den Gefängnissen, weil sie betretet waren, dem Volke die Wahrheit zu sagen und den Diktator der Rüge und des Betruges zu greifen, in dem es von seinen Herrschern, von allen feindlichen Parteien gehalten wurde.

Die Novemberrevolution hat alle diese Schindigen fortgesetzt. Mit einem Ruck hat das ausländische Volk seine Fesseln abgeworfen und von der Regierungsgewalt befreit. Die geliebten Herren Inflationen nach dem Zustande oder verdrängen sich in den Kautschikern. Jäten graue vor der Verantwortung, die auf ihnen lastete, und sie überließen gnädig die Regierung ihrer Hinterlistigkeit den neuen Herren — dem revolutionären Volk.

Jetzt, nach wenigen Wochen der Revolution, beginnen sie sich wieder zu regen. Ihre offenen und verkappten Selbsthüte in der Presse und in den Versammlungen suchen den Boden für die Wiederaufrichtung der alten Ordnung vorzubereiten. Sie appellieren an die niedrigen Instanzen, sie hegen alle Klassen, Nationen, Stände gegenüber, sie läsen Zurecht und Unordnung — sie, die sich sonst stolz rühmten, die verurteilten Bürger der Ruhe und Ordnung zu sein. Ihre größte Hoffnung bilden die heimkehrenden Soldaten. Sie hoffen sehr wohl, daß sie sich mit ihren kriegsreifen Heben nicht an jene Soldaten und Arbeiter heranzugewinnen dürfen, die die Revolutionen miterlebt, die selbst im Kampfe um die Freiheit gekämpft haben. Sie werden sich deshalb mit Vorliebe an jene Truppenkörper, die noch gefesselt von der eisernen Kommando-gewalt der Offiziere und von der politischen Auffassung ferngehalten, den Vorkämpfern im Reich ohne genügenden Verständnis gegenüberstehen. An diese Soldaten werden sie sich wenden, sie immer lauter auf zum Kampf gegen die Ertragsminderungen der Revolution.

Was er sprach, fragen sie freilich: die Revolution — und was hat sie erhalten, was ist Wirklichkeit? Die Freiheit und Brot habe die Revolution verprochen. Aber nichts von diesen Verprechungen habe sie gehalten. Nur noch schlimmer sei es während der Revolution geworden.

Jedem halbwegs mit den politischen Dingen Vertrauten ist die Nichtmürdigkeit und Verlogenheit dieser Heckerlinge klar. Aber für diejenigen, die noch Jahren der Mühsal von der Front ohne Kenntnis der bisherigen Vorgänge und beziffert von der „materiellsten“ Propaganda der Offiziere in die Heimat zurückkehren, sind einige auffällende Bemerkungen vonnöten.

Zunächst: Wie ist es zum Abbruch des Krieges, zum Abschluß des Waffenstillstandes, zur Vorbereitung der Friedensverhandlungen gekommen? Wir, die Arbeiter und Träger der Revolution, haben zum Frieden ein Verhängnis über den Gegnern gebracht. Wir haben verlangt, daß jede Gelegenheit wahrgenommen werde, um zu einem demokratischen Frieden, zu einem Frieden der Völker zu gelangen. Wir haben unsere ganze Kraft eingesetzt, daß nicht andere Völker bergewalligt, sondern ein Friede ohne Eroberungen und Entschädigungen auf der Grundlage der Selbstbestimmung der Völker geschlossen werde.

Es bestand oftmals die Möglichkeit, zu einem solchen Frieden zu gelangen. Namentlich nachdem die russische Revolution im Frühjahre 1917 die Völker gewendet und eine gewaltige Störung für den demokratischen Frieden in allen Ländern entzündet hatte. Aber die deutschen Machthaber und Vorkämpfer waren in erster Linie mit dem, jede Reichseinigkeit im Reime zu erfüllen, jede Bewegung für den demokratischen Frieden einzudämmen und zu kompromittieren. Sie vor allem tragen die Schuld, daß der Krieg vierzehn Jahre wahrte und Europa in einen Trümmerhaufen verwandelte. Sie waren es auch, die ein Volk nach dem anderen in den Krieg gegen Deutschland hineinrissen, die es nicht nur durch den maßlosen U-Boot-Krieg und Amerika zum Feind machten und die durch den Schandfrieden von Versaillier bei allen Völkern nur den einen Wunsch in den Vordergrund drängten: die blutige Rache des zerknirschten deutschen Militarismus im Interesse des Weltfriedens zu Vorden zu schlagen.

Dann, als alle Kräfte erschöpft, alle Reserven aufgebraucht, alle Unbegreiflichen verloren waren, froh die Spitze selber mitleidig zu steuern. Und dennoch war es, der schließlich selber den damaligen Reichsführer Max von Baden zum Abschluß des Waffenstillstandes drängte. Die Schuldigen verlor

Aus der Provinz.

Gottesdienst. Ein Arbeiterrat wurde am Donnerstag in einer Versammlung einberufen. Gen. Bedenke übertrug nach längerer Aussprache einen Rundbrief über die gegenwärtige politische Lage. Ferner ermahnte er die Kollegen zum Festhalten der Forderungen und mehr Entgegenkommen der Arbeitgeber gegenüber dem Staat. Bedenke führt dann noch einige Fälle von Verhaftungen von Arbeitern an. Sodann wurden die bereits in der Versammlung am Sonntag vorher diskutierten Beschlüsse einstimmig durch Handheben genehmigt und zwar von der Kommission: A. Heile, H. Lehner, B. Schmidt, von der Gewerkschaft: O. Krause, F. Sill, P. Schmidt, B. Wöhne, A. Weber, H. Werlich. Weiter wurde eine Kommission von vier Personen gewählt, die den Arbeitgebern die Lohnforderungen der Arbeiter unterbreiten soll. Einwendungen gegen diese Beschlüsse wurden von keiner Seite gemacht.

Sängerfahrten. Der Sängerkreis muß sehr befeuert sein. Der Erste Sängerkreis von Sangerhausen hat sein Amt für den 1. Juli 1919 aufgekündigt, um in den nächsten zu treten. Es ist eine Kommission erwählt, welche die Angelegenheiten festlegen hat. Diese hat unter anderem die Schlichtung mitaufgestellt, das Weiterverbreiten ist zu vermeiden.

Wahlversteigerung. Die vom Arbeiterrat am Rathaus angeordnete rote Fabrik, welche erst kürzlich von unruhiger Hand vom Ballon entfernt, wird darauf aber am Turm des Gebäudes erneut abgebaut, ist jetzt wiederum von Inhabern besetzt worden. Man hat sich die Einquartierung betriebl. Zweck erhaltener Wohnungen und verbrannt sie. Vom Arbeiterrat wurde zwar Beschwerde beim Führer der Truppen geführt, doch ist diese erfolglos geblieben, weil der Inhabertät nicht zu ermitteln war. **Feuer.** Ein Feuer ereignete sich in der 14. Straße. Zwei Wölb des Schneidermeisters wurden. Trotz eifriger Nachforschungen der Eltern konnte bisher über den Verbleib nicht das Geringste festgestellt werden. Verleitet ist das Mädchen unter anderem mit blosem Kopf, ungarischer Samtbluse und Schürzen. Die besorgten Eltern bitten um umgehende Nachforschung, wenn etwas ermittelt wird.

Wahlversteigerung. Lebensmittelverteilung. 1. Auf Kartoffelkarte für September-Dezember in der Woche vom 16. bis 22. Dezember: Auf Karte 37 der Kartoffelkarte für September-Dezember kommen 2 Pfund auf Karte 35 2 1/2 Pfund, auf Karte 38 2 Pfund, insgesamt 6 1/2 Pfund Kartoffeln entnommen werden. 2. Auf Materialwarenkarte für Dezember in der Zeit vom 19. bis 26. Dezember auf Karte 24 1/2 Pfund Wasmelade. 3. Auf die blinde Karte A für Dezember der Lebensmittelkarte für Kinder kann in der Zeit vom 16. bis 23. Dezember in den Schloßfabri-

Wahlversteigerung. In der Wahlversteigerung entnommen werden. 4. Am 16. und 17. Dezember Ausgabe der Wochenkarten und Gutscheine zur Preisgelder für die Woche vom 23. bis 29. Dezember. Abgenommen werden für Personen über sechs Jahre Preisgelder Nr. 21. 5. Heber die Verteilung von Preisgeldern unter Berücksichtigung der Anschläge in den amtlichen Verlaufsstellen ausfindig. - **Grubefolksaufrote Grubefolksarten.** 1. Auf die Karten 18 und 14 der roten Grubefolksarten kann ab 16. Dezember 1918 in 16 Hektar oder zusammen in einem Bezirk 1 Hektar Grubefolks abgebaut werden. 2. Die bisher gültigen Karten 11 u. 12 der roten Grubefolksarten treten mit dem 16. Dezember außer Kraft. 3. Es wird hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die täglich erzielten Erträge die Grubefolksarten nicht, wie üblich, nach Ablauf eines Monats, sondern erst später erfolgen kann.

Zur Anfertigung solcher Herren- und Damen-Moden: Karl Schneider, Deltitzsch, Vöbner, 9 p. r.

Walhalla-Operetten-Theater.
Täglich pünktlich 7 1/2 Uhr:
Das Fürstenkind.
Operette von Franz Lehár.
Karten von 10-15, und 4-6 Uhr.

3 Könige Varitee Kl. Klausstr.
Heute neues glänzendes Programm:
Neue Posse: Das Liebesgedicht.
Einlass 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Altendorfer Hof
am Alten Markt, Eingang Kutschgasse.
Heute: Gr. bunter Abend.
Aussordem täglich: 8027
Grosses Konzert.
Freundlich ladet ein O. Kampe.

Wichtig! Schmiedeberg.
Mittwoch, den 18. Dez., abends 7 Uhr, im Saale des Hotel Walsch:
Große öffentliche Versammlung
Tagesordnung: *2030
Die Revolution und die Wahlen zur Nationalversammlung.
Referent: Gustav Naute-Eilenburg.
Männer, Frauen und Jungen, sind dringend eingeladen.
Der Einberufer.

U.S.P.D. Bezirk Merseburg-Leuna.
Dienstag, den 17. Dezember 1918, abends 7 1/2 Uhr, im Tivoli (1. Stock)
„Mitglieder-Versammlung.“
Tagesordnung: *2029
1. Bericht vom Bezirksrat (Gen. Koeten).
2. Freie Aussprache.
3. Ausbau der Organisation.
Das Schreiben aller Mitglieder, besonders der vom Militär beschriebenen und der lokale Parteimitglieder Gruppen und Organisationen, ist Pflicht.
Auf zur inneren Stärkung für den Freiheitskampf!

Vergrößerungen
in schwarz, sepia und Colorits
Liefere in bester Ausführung und zu bekannt billigsten Preisen
- noch vor dem Feste -
2474
Samson & Co.,
G.m.b.H. Poststrasse 9/10. G.m.b.H.

Tücht. Fleischergehilfen
sucht sofort für
Rohschlächtere
H. Quandt-Halle, Langestr. 21.

Alte Promenade 11a Leipzig
Ferauf 5738. **UT** Ferauf 1224.

Ein wunderbarer Kunstfilm, der alles bisher Dagewesene übertrifft.

Bernd Aldor
in
Die tolle Heirat von Lolo.
Der erste grosse Film aus der galanten Zeit in 8 Akten.
Eine Kunstschöpfung von ergreifender Schönheit.
Vorführung: 4.50 7.00 9.30.

Paul Heidsmann
in dem köstlichen 8 Akter-Lustspiel
Paulchen Semmelmanns Fliegeljahre.
3841
Fröhliche Erinnerung aus der Jugendzeit.
„Leonhardifahrt“.
Herliche Naturaufnahme.
Vorführung: 4.00 6.10 8.30.

Anna Müller-Linke
in der humoristischen Posse:
Die Frau Kommerzienrat.
Ein Lustspiel voller Lebendigkeit und Humor.
Vorführung: 4.10 6.20 8.30.

Beginn 4 Uhr.

Sozialdemokratischer Verein Bitterfeld.
U.S.P.D.
Dienstag, 17. Dezember, abends 8 Uhr,
findet im Restaurant Hohenzollern eine außer-ordentliche Mitgliederversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden, auch die vom Militär entlassenen. Der Vorstand.
*2031 J. H. E. Raumann.

Ansichts-Postkarten
empfiehlt
Die Volks-Buchhandlung.

Stelle zum sofortigen Antritt einen
Gemeindesekretär
ein, welcher im Verwaltungsbereich besonders für Besondere Kriegsteilnehmer ohne Stellung werden bevorzugt. *2024
Schriftliche Meldungen mit Angabe der früheren Tätigkeiten sind zu richten an das
Schulzenamt Dölau (Saalkreis).

Grubenarbeiter
werden jederzeit eingestellt. *2035
J. G. Boltze, Salzmünde.
Meldung bei Herrn Betriebsf. Stas, Gölme,
bei Herrn Dörflinger Busch, Lieskau,
bei Herrn Steiger Schleich, Dölau,
bei Herrn Aufhäuser Fink, Sorl,
bei Herrn Aufhäuser Lange, Friedberg-Schwarz.

1/8 Apollo-Theater. 1/8
Das freie Meer!
Großes Marinenspiel mit Musik und Tanz in 8 Akten
von Verfassern des „Hias“
Darsteller: Matronen und erste Künstler.
Zur Linderung der Kriegnot.
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachm. 7 1/2 Uhr:
Familien- u. Schülervorstellung an Kleinsten Preisen.
Vorverkauf an der Theatertasse von 9-1 u. 5-7 1/2 Uhr.

Zeitungsträgerin
für **Brehna** in Amt zum 1. Januar 1919
Verlag Volksblatt, G. m. b. H.
Meldungen sowie Beschwerden wegen mangelhafter Zeitungszustellung sind an den Vorstehenden, Genossen Otto Brode, zu richten.

aus Expedient
für das Halle'sche Volksblatt wird für Klein-Weitenberg - Sicherheit zum 1. Januar 1919 eine geeignete Person, eventuell Kriegsschädigter, gesucht.
Meldungen nimmt entgegen
August Kolbe, Zigarrengeschäft,
Piestertitz, Coswig'er Str. 73.

Köchin gesucht!
Für eine größere Gastwirtschaft wird zum baldigen Antritt oder bis 1. Januar 1919 eine tüchtige Köchin gesucht. Zu erst. Burgstr. 27, im Kontor.

Handwerker, Maschinisten, Förderleute, Abraumarbeiter und Arbeiterinnen
stellt jederzeit ein
Grube Emma bei Lützkendorf
an der Bahn Merseburg-Querfurt.

Tüchtige Fleischer-Gehilfen
(tüchtige Schlächter) stellt ein
Max Zauchitzer, Roßschlächtere,
Steinweg 52. 3635

Handwerker, Gruben- und Ziegeleiarbeiter
stellt jederzeit ein
Grube Pauline, Stöbnitz bei Mueheln
Bei Halle a. S.